



Abend -

Zeitung.

225.

Montag, am 21. September, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Sonettens Kranz,  
von Kurt Walter.

Lied.

Ein neues Leben will er uns entfalten,  
Er läßt uns schaun in einen mag'schen Spiegel,  
Der Fantasie eröffnet er die Kiegel,  
Und nun beginnt ihr wundervolles Walten.  
Nun geht es fort! da ist nicht mehr zu halten;  
Begeistert hebt Romanze sich im Bügel,  
Durch Flüsse geht es hin, durch Thal und Hügel,  
Und jubelnd folgen allerlei Gestalten.  
Da kommen Jäger bei der Hörner Klänge,  
Dort Schäfer bei anmuthigem Gesange,  
Dann Könige und Hüpel angezogen.  
Und in das Reich der schönsten Poesieen,  
Vergönnt er uns mit seinem Trost zu ziehen;  
Welch bunt Gemische! welch ein zaub'r'sch Wogen!

Johannes Ewald.

Nicht genährt in jenen Zauberhainen,  
Wo zum Lenz sich ew'ge Düste gatten,  
Wurdest Du bei trüber Sterne Scheinen,  
Auf des Nordens herb'stlich grünen Matten.  
Sangest dort des großen Balders Thaten,  
Nordlands Held geehret von den Deinen,  
Und die Götter selber sich Dir nahten,  
Und sie gaben Dir die Weih' der Reinen.

Dichter bist Du Deines Volks geworden,  
Und Dein Volk wird stets Dich also nennen,  
Und in Lieb' und Ehrfurcht für Dich brennen.  
Andre prangen feck mit zier'gen Worten,  
Mit Legionen stolzer Dichterwerke,  
Dein's lebt ewig fort, ein Kind der Stärke.

Thorwaldsen.

Entschwunden schien die Kunst den Marmor zu  
beseelen,

Der Stein blieb ewig kalt; Prometheus Feuerstrahl  
Zerstiebt und verglomm in Funken ohne Zahl,  
Doch wollt' die Glut sich nie das Bild zum Wohn-  
sitz wählen,

Da kamest Du zur Welt und hauchtest warme Seelen,  
Der Leidenschaften Glut, des Schmerzens wilde  
Qual,

Dem kalten Steine ein; und setztest Dir ein Mahl,  
Um Deinem Namen dem des Phydias zu ver-  
mählen.

Nie schwindet eine Kunst, der Funke schlummert nur,  
Vom Geniushauch beseelt erwacht er schnell zur  
Flamme,

Und strebt freudig empor auf lichter Sonnenspur!  
Vandal'sche Drachen droh'n mit giftgeschwoll'nem  
Kamme,

Dann ist es hohe Zeit vor gänzlichem Vernichten,  
Die zarte Blume Kunst ins Heiligthum zu flüchten.